

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Df

71

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschland (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Düsseldorf

Abgabe jeden Montag vor dem 1. August 1925... (Small text regarding subscriptions and printing details)

1. Jahrgang

Freitag, 10. Juli 1925

Nummer 74

## Die Kriegssozialisten für den Weltimperialismus!

### Die 2. Internationale gegen eine gemeinsame Aktion für das chinesische Proletariat. — Für den französischen Marokkfeldzug

In London fand am 4. Juli eine Sitzung des Exekutivkomitees der 2. Internationale statt. Anwesend waren unter anderem Henderson (England), Renaudel (Frankreich), Bela (Deutschland), Bauer (Österreich), Adler als Vorsitzender. Nach dem offiziellen Bericht des Sekretariats der 2. Internationale beschäftigte sich diese Sitzung zunächst mit der Frage des Genfer Protokolls und des Sicherheitspaktes. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, welche die Parteien der 2. Internationale verpflichtet, für die Annahme des Genfer Protokolls und die Durchführung des Sicherheitspaktes in allen Parlamenten einzutreten. Die Entschließung gliedert sich in einer Verherrlichung des Völkerbundes.

Die 2. Internationale stellt sich in der Frage des Genfer Protokolls vollinhaltlich auf den Boden der imperialistischen Weltmächte. Sie unterstützt alle Maßnahmen des europäischen Kapitals, die der Vorbereitung der kriegerischen Intervention gegen Sowjetrußland dienen.

Unverkümmelt zeigte sich das Wesen der 2. Internationale bei der Behandlung der Marokkfrage. Als Vertreter der französischen Sozialistischen Partei gab Renaudel einen Bericht über die Auffassung innerhalb der französischen Partei zum Marokkfeldzug. In nächster Zeit soll eine gemeinsame Konferenz der sozialdemokratischen Parteien Frankreichs, Spaniens und Englands über die Marokkfrage stattfinden. In dem Bericht des Sekretariats der 2. Internationale heißt es zur Behandlung der Marokkfrage dann wörtlich:

„Mit Rücksicht darauf, daß es der spanischen sozialistischen Partei nicht möglich gewesen war, einen Vertreter zu der Konferenz zu entsenden, wurde die weitere Stellungnahme bis nach dem Stattfinden dieser Parteikonferenz vertagt.“

Hierzu gab Otto Bauer (Österreich) folgende Erklärung ab:

Die Frage der prinzipiellen Stellung der französischen sozialistischen Partei zum Krieg in Marokko schließt im Grunde, im verfeinerten Maßstab alle die Probleme in sich, die in der Zeit des Weltkriegs alle sozialistischen Parteien gespalten haben. Wir verzichten im gegenwärtigen Augenblick nur deshalb auf eine Erörterung dieser Frage, weil wir volles Vertrauen zur französischen sozialistischen Partei haben, daß sie selbst die richtige Lösung dieser Frage finden wird.“

Dieser Erklärung schlossen sich Dan (Ruhland, SDAP) und Tsch (Tschechoslowakei, Deutsche SP.) an.“

Was bedeutet die Erklärung Bauers? Sie ist die Wiederaufnahme der alten kautskischen Auffassung, daß die Internationale nur ein Instrument des Friedens sei, und daß im Kriege die Parteien der einzelnen Länder ihre Entscheidungen selbständig ohne Beeinflussung durch die Internationale fällen müssen. Die Erklärung Bauers ist auch deswegen eine schamlose Heuchelei, weil die französische sozialistische Partei durch ihre praktische Haltung täglich beweist, daß sie die treue Schlepenträgerin Painlevés ist.

Die Aufforderung der Komintern und der KGB, zu einer gemeinsamen Hilfsaktion für China, die der 2. Internationale am 17. Juni übermittelt wurde, gelangte in der Sitzung des Exekutivkomitees ebenfalls zur Behandlung. Statt jedoch auf die konkreten Kampforderschlüsse der Komintern einzugehen, wird jede gemeinsame Aktion abgelehnt. Das Exekutivkomitee nahm eine Entschließung an, in der verhängt die Raubpolitik der imperialistischen Mächte in China genommen wird. Außer einer platonischen Sympathieerklärung für die Unterdrückten in China enthält diese Resolution nichts. Während die kommunistische Internationale und die Internationale Arbeiterhilfe praktische Solidaritätsaktionen mit den chinesischen Kämpfern durchführen, steht auch hier die 2. Internationale an der Seite der imperialistischen Räuber. Es kann nicht anders sein. Sind doch die Parteien der 2. Internationale entweder direkt oder indirekt an den Regierungen beteiligt, die die Unterdrückung in China in so grausamer Weise durchführen.

Die Stellungnahme des Exekutivkomitees der sozialdemokratischen Internationale zu den brennendsten Fragen der Weltpolitik beweist, daß diese Internationale nur eine Fiktion des Weltimperialismus ist. Weder für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg, noch für Solidaritätsaktionen kämpfender Arbeitermassen kommt diese Internationale für das Proletariat in Frage. Mehr denn je zeigt sich heute, daß die kommunistische Internationale die alleinige rücksichtslose Vertreterin der proletarischen Interessen ist. Während die Epigen der reformistischen Internationale mit den kapitalistischen Regierungen durch die und dann gehen, breitet sich in den breiten Massen die proletarische Einheitsfront gegen die imperialistische Kriegsgeschichte mehr und mehr aus. Je mehr die Führung der Kriegsozialisten in Abhängigkeit vom Weltkapital gerät, desto härter muß sich im Proletariat die einheitliche Kampffront gegen den Weltimperialismus festigen.

## Die englischen Angriffe auf die Sowjetunion

Von G. Tschischewik

In einem gewissen Teile der englischen Presse, ebenso auch in der Presse anderer Länder, wird anlässlich der chinesischen Ereignisse gegen unsere Regierung eine erbitterte Kampagne geführt. Diese Kampagne erhielt eine fast offizielle Sanktion durch die Rede des Ministers für indische Angelegenheiten, Lord Birkenhead, über das Verhältnis zwischen England und der Sowjetunion. Lord Birkenhead gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die britische Regierung keine Gelegenheit hatte, mit ganz Europa zusammen die Frage der seltsamen und drohenden Plage, die unter dem Namen „Bolschewismus“ bekannt sei, zu erörtern. Er berief sich dabei auf die Worte Chamberlains, der erklärt hatte, daß die Unordnung in China durch Agenten eines anderen Staates bewirkt wird. Er hat ferner erklärt, daß die Zeit da sei, wo sich die englische Regierung fragen müsse, ob sie hilflos sei angesichts eines Staates, der in England über eine diplomatische Vertretung verfügt und dennoch versucht, das britische Reich durch unaufhörliche illegale Arbeit in der ganzen Welt zu zerstören.

Als Volkskommissar des Kaukasus kann ich diese ungemöhnliche Rede eines Mitgliedes einer Regierung, mit der wir in normalen Beziehungen stehen, nicht mit Schweigen übergehen. Lord Birkenhead strebt faktisch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen uns und England an. Seine Rede ist also höchst aggressiv, sie läuft auf die Forderung eines höchst feindlichen Schrittes uns gegenüber hinaus. Ein Schritt weiter, und wir sind beim Krieg angelangt. Es ist ganz klar, daß Lord Birkenhead und mit ihm andere noch einem Vorwand suchen, um einen Konflikt herbeizuführen, dessen Folgen man nicht absehen kann. Die Äußerung Lord Birkenheads ist von solchem Ernst, daß ich meinerseits als Volkskommissar der Sowjetunion die größte Aufmerksamkeit jenen schweren Folgen zuwenden muß, die die Verwirklichung der Drohungen des Lord Birkenhead hervorrufen würden.

Die politische und wirtschaftliche Weltkrise ist ohnehin schon ziemlich schwer. Die allgemeine politische Lage ist auch ohnehin ziemlich gespannt. Möge jeder sich selbst vorstellen, wohin die Verwirklichung der Drohung eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und England führen würde. Ich halte mir dabei auch die Interessen Englands selbst, insbesondere die Interessen der breiten werktätigen Massen Englands, vor Augen. Einerseits ist das Wachsen der Arbeitslosigkeit in England allgemein bekannt. In zwei Monaten, vom 25. Mai bis zum 8. Juni, stieg die Zahl der Arbeitslosen in England um 104.000. Am 15. Juni war die Zahl der Arbeitslosen in England um 223.000 höher als vor einem Jahre (1.250.000 gegenüber 1.052.000 im Juni 1924).

Die sich in England verschärfende Industriekrise kommt darin zum Ausdruck, daß die Handelsbilanz Englands Gefahr läuft, in bezug auf ihre Passivität jeden Rekord zu schlagen. England steht bereits vor der Perspektive einer mit Defizit behafteten Zahlungsbilanz.

Andererseits kann jeder das große und rasche Wachstum unserer Produktionskräfte und unseres Außenhandels beobachten. Unser Land wird gegenwärtig in England viel mehr Bestellungen aufgeben als früher.

Das sind die Verhältnisse, unter denen Lord Birkenhead den Abbruch der Beziehungen mit uns fordert. Es ist klar, was dies für die breiten Massen des englischen Volkes bedeuten würde.

Als Anlaß zu dieser Forderung dienen dem Lord Birkenhead die chinesischen Ereignisse. Das chinesische Volk, ein Opfer der politischen Unterdrückung durch die Großmächte, ein Opfer der wirtschaftlichen Ausbeutung durch das Kapital der entwickelteren Länder, ein Opfer der unmittelbaren, grausamen Gewalttätigkeit der sich in China befindenden Vertreter dieser Länder, hat sich gegen dieses Joch in der Form von Massenstreiks, die mit verschiedenen Formen von politischen Demonstrationen verbunden sind, erhoben. Kein anderer als einer der herausragendsten Politiker Amerikas, Senator Borah, erklärte als Antwort auf die Resolution der amerikanischen Handelskammer in Hankow: „In China werden keine Unruhen stattfinden, wenn die Ausländer die Rechte des chinesischen Volkes ehren werden.“

Der extremste Teil der englischen Konservativen aber, darunter Lord Birkenhead, wünscht, das ausländische Joch über das chinesische Volk aufrechtzuerhalten und läßt einen Sündenbock gegenüber der öffentlichen Meinung seines Landes. Die Beschuldigungen jedoch, mit denen er unsere Regierung überhäuft, sind falsch vom Anfang bis zum Ende.

Das erste, woran Großbritanniens in Bezug auf Beziehungen mit China interessiert ist, ist die Erfüllung des Handels zwischen beiden Ländern. Ich erlaube mir, anzudeuten, daß diese Beziehungen nicht unterbrochen werden können.

## Englische Aktion gegen die Sowjetunion

(SIB.) London. „Daily Mail“ (Regierungsorgan) berichtet an hervorragender Stelle über eine neue englisch-rußische Krise und die Gefahr eines Bruches mit Rußland. Die Kette Katsowits aus Moskau werde erwartet, und es sei möglich, daß er eine Unterredung mit Chamberlain im Juregen über haben werde. In diplomatischen Kreisen werde die Tatsache nicht länger verheimlicht, daß die Frage praktischer Aktionen gegen Rußland von der Regierung erregt und seine Entscheidung vielleicht bald erfolgen werde. Es herrsche aber über diese Frage augenblicklich noch keine Uebereinstimmung unter den Ministern.

Dem Parlamentarierbeizhüter des „Daily Telegraph“ (Regierungsorgan) zufolge ist von der Regierung die herkömmliche und weitverbreitete „bolschewistische Propaganda in China“ einer sorgfältigen Erwägung unterzogen worden. Einige Mitglieder der Regierung seien der Ansicht, daß die Abwendung einer auch nach so hartem Kriege nach Moskau geringe oder gar keine Wirkung haben werde. Aber die Minister verfolgten die Ereignisse und würden sich vielleicht in nicht allzu langer Zeit gezwungen sehen, eine Aktion zu unternehmen.

„Koj“ meldet aus Paris: Lord Curzon (der englische Außenminister in Paris) war allem Anschein nach beauftragt, die französische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß England zu sehr energiegelichen Vorgehen in China entschlossen ist. Vermutlich ist sogar von einer bevorstehenden englischen Flottenmission in China die Rede gewesen. Bei Lord Curzon und die eventuellen Folgen eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau berührt? Es kann auf jeden Fall als sicher gelten, daß auch von Rußland gesprochen werden ist.

Verhandlungen zwischen London und Moskau werden in diplomatischen Kreisen vielfach als Beweis dafür betrachtet, daß die

Pariser Regierung dem Londoner Plan einer gemeinsamen Aktion gegen Moskau sympatisch gegenübersteht.

### Die englischen Gewerkschaften warnen

(SIB.) London. Der Zentralrat des Gewerkschaftsbundes überhandte dem Premierminister ein Schreiben, das die Ansicht des Zentralrates über die zwischen England und Rußland bestehende Lage ausdrückt, die, wie der Rat erklärt, ernstlich sei, als allgemein bekannt sei. Der Rat fordert, daß das Möglichste getan werde, um einen Bruch mit Rußland zu vermeiden, und daß eine eingehende Erörterung der Streitfragen mit dem diplomatischen Vertreter Rußlands statfinde.

### USSR. vertraut auf eigene Kräfte

(SIB.) Moskau. Unter Beteiligung einer noch Tausenden zählenden Menschenmenge fanden heute hier Straßenkundgebungen statt, in denen das Volk zur Selbsthilfe gegen die Finanzblockade aufgefordert wurde. Von den Rednern wurde empfohlen, die Jansenanleihen nach Kräften zu unterstützen, da sie ein Mittel seien, um unter allen Umständen den gestörten Gang des Wirtschaftslebens zu sichern.

Sekretariat erklärte Pressevertretern gegenüber, eine Finanzblockade gegen Sowjetrußland könne für die Sowjetunion nicht von entscheidender Bedeutung sein, da das Land sich aus seinen inneren Kräften heraus reich wiederherstellen, seine Industrie entwickeln, das Budget ins Gleichgewicht bringen, den Außenhandel fördern und den Kredit im Innern fördern. Die Außenhandelsförderung und den Kredit im Innern fördern. Die Außenhandelsförderung und den Kredit im Innern fördern. Die Außenhandelsförderung und den Kredit im Innern fördern.

Stützpunkte...  
Mitglieds...  
Abgabe...  
Konten...  
Anzeigen...  
Werbung...  
Kontakt...  
Redaktion...  
Verlag...  
Druck...  
Erscheinung...  
Preis...  
Abrechnung...  
Korrekturen...  
Anfragen...  
Bestellungen...  
Abbestellungen...  
Wiederholungen...  
Anzeigen...  
Werbung...  
Kontakt...  
Redaktion...  
Verlag...  
Druck...  
Erscheinung...  
Preis...  
Abrechnung...  
Korrekturen...  
Anfragen...  
Bestellungen...  
Abbestellungen...  
Wiederholungen...

Lebensmittel China und insbesondere dem Handel zwischen China und England auch nur einigermaßen schaden könnte. Im Gegenteil. Jene Lösung der Fragen, vor denen China steht, die meiner Ansicht nach die beste ist, nämlich die Schaffung eines neuen zentralisierten, demokratischen China, das unabhängig ist und frei von jeder Verletzung seiner Hoheitsrechte, würde die Entfaltung des Handels zwischen China und anderen Ländern, insbesondere England, im höchsten Maße fördern.

Ich verheimliche nicht, daß unsere Regierung und unsere öffentliche Meinung mit dem Kampfe des chinesischen Volkes um die Erreichung dieser Ziele, das heißt um die völlige Freiheit und Unabhängigkeit des Landes und um die Schaffung einer zentralisierten, demokratischen Ordnung, sympathisieren. Diese Sympathie bedeutet aber keinesfalls eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates. Unsere Politik vermeidet in der dringlichsten und sorgfältigsten Weise alles, was als eine solche Einmischung gedeutet werden könnte.

Ebenso ist die Behauptung, daß unsere Regierung in China einen chaotischen Zustand schaffen oder unterstützen will, die größte Lüge. Im Gegenteil! Unsere Regierung und unsere öffentliche Meinung stehen der Schaffung einer demokratischen Ordnung in China, die dem chinesischen Volke die von außenher ungeführte friedliche Entwicklung ermöglichen würde, sympathisch gegenüber. Gerade die imperialistischen Mächte unterstützen in China einmal den einen, einmal den anderen General oder Generalgouverneur, verewigen dadurch in China den Bürgerkrieg und machen die Schaffung einer demokratischen Ordnung unmöglich. Gerade unsere Regierung erachtet dagegen den Sieg der chinesischen Demokratie als jenen Ausweg, der dem Gesichtspunkte der Beziehungen Chinas zu anderen Ländern am nützlichsten und zweckmäßigsten sein wird.

Wenn aber unsere Regierung mit einer solchen Lösung sympathisiert, so ist das Grundprinzip ihres Verhaltens zu China jedenfalls die völlige und folgerichtige Achtung der souveränen Rechte des chinesischen Staates. Ich halte für unsere Regierung jeden Versuch, China gegenüber die Rolle des Protektors zu spielen und zugunsten dieser oder jener Kräfte in ihrem inneren Kampfe einzugreifen, für völlig ausgeschlossen. Das chinesische Volk ist der Herr seines eigenen Schicksals und es soll es auch sein, — das ist unser Grundprinzip gegenüber China ebenso, wie wir auch gegenüber jedem anderen Volke das gleiche Prinzip restlos anwenden.

Das chinesische Volk hat Lord Birkenhead nie damit beauftragt, statt seiner zu beschließen, wie es sich selbst zu verhalten habe. Ist denn China formell eine Kolonie und nicht ein selbständiges Land? Hat denn China nicht seine eigene Regierung? Auf welcher Grundlage sieht Lord Birkenhead Beschlüsse für das chinesische Volk an und für die chinesische Regierung? In der Epoche des Beherrschens der völkischen Macht hat der Vater über seine Kinder verfügt und für sie Beschlüsse gefaßt. Auf welcher Grundlage geht nun Lord Birkenhead in gleicher Weise gegenüber dem chinesischen Volke vor? Was würde Lord Birkenhead sagen, wenn ein Mitglied einer anderen Regierung in gleicher Weise über das Schicksal Englands verfügen würde? Das chinesische Volk hat das Recht, sein Schicksal selbst zu bestimmen. Wenn es seine politischen oder wirtschaftlichen Beziehungen in einer oder anderen Weise ausgestalten will, so ist das seine Sache und untersteht seinem eigenen Willen. Ueber das chinesische Volk kann einzig und allein das chinesische Volk verfügen.

Nicht weniger absurd als die Beschuldigung, daß wir nicht weniger als in China ein Chaos hervorzurufen, ist die andere Beschuldigung, daß unsere Regierung oder unsere Agenten bestrebt wären, in China eine Bewegung gegen alle Ausländer überhaupt zu führen. Das internationalistische Programm jener Partei, die bei uns an der Macht steht, ist eine genügende Bürgschaft dafür, daß unsere Regierung oder ihre Agenten sich niemals als Ziel setzen werden, in einem Volke-Haß gegen alle anderen Völker zu erwecken. Im Gegenteil. Wir verhalten uns gegenüber der Entwicklung progressiver Grundlagen, der Entfaltung der Produktivkräfte und der engsten Verbindung des chinesischen Volkes mit allen anderen Völkern mit der größten Sympathie gegenüber.

Lord Birkenhead geht weiter und beschuldigt unsere Regierung dessen, daß sie angeblich bestrebt sei, das britische Reich zu zerstören und daß sie überall eine Bewegung unterstütze, die für die ganze Menschheit eine Plage sei. Weshalb vergißt der Herr Minister, zu erwähnen, daß es unsere Regierung war, die vom ersten Augenblicke der tatsächlichen Beziehungen zwischen unserer Regierung und Großbritannien der englischen Regierung fortwährend und wiederholt vorgeschlagen hatte, alle Streitfragen, die unsere Länder voneinander trennen, zu prüfen, um ein Abkommen im Interesse beider Parteien ausarbeiten zu können?

Im vorigen Jahre war bereits in einigen wichtigsten Streitfragen eine Verständigung erreicht worden, und Lord Birkenhead kann außer seiner eigenen Regierung niemand dessen beschuldigen, daß dieser Versuch erfolglos endete. Infolge der Desavouierung dieser Verständigung durch die jetzige englische Regierung versuchen nun Lord Birkenhead und andere mit ihm, unserer Regierung irgendwelche aggressive Absichten in der Weltpolitik zuzuschreiben. Unsere Regierung verjagt angeblich, das britische Reich zu zerstören. Möge aber Lord Birkenhead daran denken, daß nicht nur unsere Regierung der Initiator aller Verständigungsversuche mit England gewesen ist, sondern daß die Versuche der Gefährdung der äußeren Sicherheit unseres Staates gerade von den Großmächten ausgegangen sind. Die freundlichen Beziehungen, die sich zwischen der Sowjetunion und den Staaten des Ostens andahnen und sich mit jedem Tage befestigen, sind das Ergebnis dessen, daß unsere Regierung das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen in unserem Lande durchführte und daß wir weiterhin dieses Prinzip in noch höherem Maße durchführen werden. Jedenfalls war schon eine Verständigung zwischen uns und England vorhanden, und sie wurde nicht von uns vernichtet. Ich habe schon öfter erklärt, daß unsere Regierung vollkommen bereit ist, im Interesse der Befestigung des Weltfriedens und der Schaffung friedlicher Beziehungen sich mit jedem Staate zu verständigen.

Das ist die beste Widerlegung jener lägenhaften und verleumdenden Angriffe auf unsere Regierung, die mit den chinesischen Ereignissen im Zusammenhang stehen und die gegenwärtig in einem bedeutenden Teil der ausländischen Presse Raum gefunden haben.

## Genossen Hedert und Pfeiffer aus der Haft entlassen

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der kommunistische Antrag auf Haftentlassung der Genossen Hedert und Pfeiffer mit 18 gegen 9 Stimmen angenommen. Das Zentrum stimmte für den Antrag. In der Sitzung des Plenums wurde der Beschluß des Ausschusses auf Antrag des Genossen Stöcker als erster Tagesordnungspunkt behandelt. Der Reichstagsrat Landsherg (So.) teilte mit, die Kuffung des Zentrums sei, man könne es nicht verstehen, daß Hedert und Pfeiffer in Haft beländen, während Kemele, Stöcker und Koenen gegen die dieselben Vorwürfe vorlägen, nicht verhaftet würden. Mit 176 gegen 143 Stimmen wurde dann der Haftentlassungsantrag im Plenum angenommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die beiden Genossen noch heute nachmittag frei. Genosse Pfeiffer ist seit 4. März 1924, Genosse Hedert seit 31. Oktober 1924 in Haft.

Die Massenbewegung des deutschen Proletariats hat also auch das Zentrum gezwungen, seinen bisherigen Standpunkt aufzugeben. Die Arbeiterhaft hat einen Beweis, daß ihr Protektur gegen die Justizbehörde Wirkung hat. Mit der Haftentlassung der beiden Genossen ist erst ein kleiner Teil dessen erreicht, was die Arbeiter fordern müssen: sie lassen sich nicht mit einigen Frotzen abspülen; sie verlangen die Generalamnestie. Heute nachmittag geht dem Reichstag die Wunschklausur der Reichsregierung zu. In diesem Augenblicke heißt es alle Kräfte anzuspannen: nicht nur Hedert und Pfeiffer, die 7000 müssen frei werden!

Wir begrüßen unsere Genossen Hedert und Pfeiffer in unseren Reihen zu neuer Arbeit. Möge der Druck der Arbeiter auch die übrigen Massenkomplexe baldigst befreien.

## Kommunisten und Sozialdemokraten verlassen den Aufwertungsausschuß

Der Aufwertungsausschuß des Reichstages legte am Mittwoch, zu Beginn seiner letzten, als kurze Schlusssitzung gedachten Sitzung den von ihm in den letzten Monaten geleiteten Schmelzlosgleichheit die Krone auf. Immer wieder wenn Kommunisten, Sozialdemokraten oder Demokraten für die meistgeschädigten und bedürftigsten Schichten der Inflationsopfer mehr oder weniger geringe Mehrleistungen beantragt hatten, hatte sich ein Regierungsoffizier oder ein Vertreter der Regierungsparteien erhoben und hatte feierlich erklärt: Die bisher angelegten Beiträge sind das äußerste, was für die Aufwertung der Anleihen verwendet werden kann. Jede Million darüber hinaus macht das ganze Gele für die Regierung unannehmbar. Am Mittwoch aber, drei Minuten vor Torschluss, überraschten plötzlich die Regierungsparteien mit einem eiligst eingebrachten mündlichen Antrag, wonach noch ein weiterer Betrag von 70 Millionen (hundertfünfzig Millionen) ausgeben werden sollte. Der Verwendungszweck wurde in raffinierter Verhüllung zum Ausdruck gebracht, indem beantragt wurde, daß „jährlich 5 Millionen“ 15 Jahre lang als Wohlfahrtsrenten den im Artikel 137 der Reichsverfassung bezeichneten öffentlich rechtlichen Gesellschaften zugewiesen werden sollte. Diese „öffentlich rechtlichen Gesellschaften“ sind nichts anderes als die katholische,

protestantische und jüdische Kirche und die sonstigen öffentlich rechtlichen Religionsgesellschaften, ferner das Postentgelt oder Schattentzinsen.

Der kommunistische Redner im Ausschuss, Genosse Kozik, griff diese erneute unehrerliche Schamlosigkeit der Regierungsparteien heftig an.

Als Protest gegen diese neue und größte Schamlosigkeit der Aufwertungsbetrüger verließen die Kommunisten und im Anschluß an sie auch die Sozialdemokraten den Sitzungssaal. Sie überließen der Regierung der Inflationsgewinnler allein die Verantwortung für die Vollendung der Vorbereitungen ihres Raubzuges gegen die Inflationsopfer. Sie werden das, was sie in dieser Sache noch zusagen haben, nicht hinter den verschlossenen Türen im Ausschuss, sondern im Plenum des Reichstages und vor der breiten Öffentlichkeit mit aller für diesen Fall angebrachten Energie und Schärfe zu sagen wissen.

## Abchiedsstundgebung der Delegation nach Rußland

Berlin, 10. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fanden Vollendungsdebatten der Berliner Arbeiterhaft anlässlich der Fahrt der deutschen Arbeiterdelegation nach Sowjetrußland statt. 10.000 Arbeiter und Arbeiterinnen waren erschienen. In der Saal überfüllt war, mußten drei Parallelsitzungen abgehalten werden. Es waren auffällig viel SPD-Arbeiter und Reichsbannerleute erschienen. Nach den Ansprachen der russischen Delegierten, darunter bekannter SPD-Arbeiter, wurde nach einem Referat von Ruth Fischer folgende Resolution angenommen:

„Die heute zur Abreise der ersten deutschen Arbeiterdelegation nach Sowjetrußland versammelten Tausende Arbeiter und Arbeiterinnen begrüßen aufs herzlichste diesen ersten Schritt zur Herstellung eines festen Bündnisses zwischen der russischen Arbeiterhaft mit der deutschen. Die Versammlung begrüßt insbesondere, daß mehr als zwei Drittel der Arbeiterdelegierten Sozialdemokraten sind, die sich trotz der Verleumdungen, die vom „Vorwärts“ über Rußland in die Welt geschleudert wurden, selbst die Meinung über Sowjetrußland holen wollten. Dieser Schritt deutscher Arbeiter aus den Betrieben ist um so mehr ein großer Moment, indem in Marokko und China die ersten Kriegslinien emporschlagen und überall allseitig gestärkt wird und in Deutschland der Hindenburgkurs sich im Zeichen wachsender Reaktion auszuwirken beginnt. Deshalb rufen wir den abreisenden Kollegen zu: Vergesst nicht, daß hinter euch nicht nur eure Wähler aus den Betrieben stehen, sondern das ganze internationale Proletariat, das im tiefsten Innern fühlt, Sowjetrußland ist die erste Festung der Weltrevolution, Sowjetrußland ist die Hoffnung aller Unterdrückten. Darum, Kollegen, gehen unsere revolutionären Wünsche und unsere brüderlichen Grüße mit euch zu den russischen Arbeitern, denen wir über die Grenze die Hände reichen. Wir bitten die morgen nach Rußland reisende Delegation, diese Grüße unter russischen Brüdern zu übermitteln.“

Auch eine Resolution für die Befreiung der politischen Gefangenen wurde angenommen. Die Abreise der Rußland-Delegation erfolgt heute nachmittag 3 Uhr 30 Minuten vom Sternplatz Bahnhof.

# China — Marokko

## Die Kämpfe in China

### Militärdemonstration englischer Truppen

(W.T.A.) Hongkong. Hier wurde am 8. Juli von den Engländern ein großer Demonstrationstag veranstaltet, an dem Matrosen, Seesoldaten, reguläre Truppen in Stahlhelmen und Feldausrüstung, Freiwilligenkorps und indische Truppen teilnahmen. — Die Polizei hat zwischen 20 und 30 arbeitslose Chinesen verhaftet, die deportiert werden sollen.

Meldungen aus Tsingting legen, daß das japanische Viertel den ganzen Tag über von Chinesen eingeschlossen war.

Shanghai. Eine Anzahl von Straßenbahnangelegten hat am 7. Juli früh infolge von Drohungen die Arbeit niedergelegt. Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat der chinesische Gouverneur von Hongkong eine Verordnung erlassen, wonach alle Streikenden verhaftet und ausgewiesen werden müssen. In Shanghai sind infolge des Ausstehens der Elektricitätsarbeiter 35.000 Arbeiter arbeitslos geworden, und zwar besonders die Arbeiter der chinesischen Baumwollspinnereien.

(W.T.A.) Paris. Die Kammer hat die Ratifizierung des am 6. Februar 1922 in Washington unterzeichneten Abkommens in Angriff genommen. Der kommunistische Abgeordnete Cahin wandte sich gegen die falschen Berichte, die über die Unruhen in China verbreitet würden, und sagte, wenn die unterdrückten Völker sich an das bolschewistische Rußland wenden, gelte es, weil die Bolschewisten sie beschützen wollen. China besonders habe sich an das bolschewistische Rußland gewandt, weil dieses seine Unabhängigkeit restlos anerkannt habe.

## Die Imperialisten wollen die chinesisch-russische Freundschaft tören

(W.T.A.) Moskau. Nichtsicherin hat an den chinesischen Gesandten in Moskau eine Note gerichtet, in der er unter Berufung auf den in dem Vertrage zwischen Sowjetrußland und

Überall Einwojnen!



In China

In Marokko

(S.S.) Eldar Sir Dabul! In Ergänzung Ihrer Enthüllungen über Sinowjen die Mitteilung, daß dieser Mensch von so verwegenen Lebenswandel, gegenwärtig als Sardine verkleidet, die Genossen des Pacific-Ozeans aufsucht. (Aus der „Granda“ Nr. 138)

China erklärten Verzicht der Sowjetunion auf die Kapitulationsrechte in China darauf hinweist, daß das Gerichtsverfahren gegen den Sowjetbürger Doffler, der von dem Auslandspolizei in Shanghai verhaftet worden war, vor dem sogenannten Gemischten Gericht widerrechtlich sei, und zwar nicht nur hinsichtlich der materiellen Anlagengruppe, sondern auch vom Standpunkte der direkten Verletzung des Vertrages, der zwischen China und Rußland abgeschlossen wurde. Nichtsicherin ersucht in der Note den Gesandten, dringende Maßnahmen zur Befreiung des von den Auslandsbehörden auf chinesischem Boden der Freiheit beraubten Doffler zu ergreifen und ein Strafverfahren gegen die Schuldigen einzuleiten.

## Russische Gewerkschaftsdelegation nach China

(Inpretorr.) Moskau. Auf die Einladung der chinesischen Gewerkschaftsföderation beschloß der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion, eine dreigliedrige Delegation unter Führung des Vertreters des Zentralkomitees der Metallarbeiter-Gewerkschaft, Lepie, nach China zu entsenden.

## Weitere Abfahrliste

(U.) Paris. Aus Fez wird gemeldet, daß die französische Garnisonen von Fusa und von Ouledala von den Truppen geräumt worden sind.

Nach Meldung des „Liberal“ aus Melilla ist die Prinz-Lago-Alger (Anara?) von den Rifstämmen durchbrochen worden. Bei Taurit ist ein Flüchtlingslager aus zusammengefallenen Eisenbahnwagen errichtet worden. Die Lage der Franzosen wird hier als schwierig beurteilt.

## Neue 800 Millionen für Marokko

(U.) Paris. In der Kammer brachte Painlevé eine Gesetzesentwurf ein, der für Marokko einen Zusatzkredit in Höhe von 800 Millionen Franken fordert.

Man erwartet eine Debatte über die Lage in Marokko, da die Kommunisten in die Erörterung einzuweisen gedenken, die Ministerpräsident Painlevé gestern abgelehnt hatte, als die Abgeordnete Bailant-Couturier die sofortige Behandlung seiner Interpellation forderte. Es ist aus diesem Anlaß zu außerordentlichen Lärmereien gekommen, an denen sich auch ein Sprecher der Tribüne beteiligte.

Wie verlautet, wird England eine Verstärkung der Truppen in Tanger aus Eifer sucht zu Frankreich ablehnen.

In Chalons-sur-Saone haben die Sozialisten eine Versammlung abgehalten und ihre Abgeordneten und Senatoren aufgefordert, die Unterstützung des Kabinetts Painlevé einzustellen, weil sie nicht dem Willen der Wähler entspreche.

## Kriegsinterferenz

(W.T.A.) Stockholm. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Helsinki hat der Außenminister Schwedens die Regierungen Polens, Dänemarks und Finnlands zu einer Konferenz der Außenminister eingeladen. Die Konferenz findet am 22. Juli in Kopenhagen statt.

# Rüstet zur Antikriegsstundgebung am 2. August in Leipzig





# Verbandstag der Fabrikarbeiter

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
(Fortsetzung des ersten Verhandlungstages.)

Vom Bericht des Verbandsauschusses wird Abstand genommen, da ein ausführlicher schriftlicher Bericht liegt. Der Bericht der Wandtagungs-Kommission, Frau Döhlert, teilte mit, daß von den 153 Delegierten 151 anwesend sind, außerdem 11 Mitglieder des Hauptvorstandes, 3 Gastdelegierte, ein Vertreter des Hauptstadtkomitees der Chemie. Es sind 15 Gänge vertreten, aus 10 nicht wegen des ausgebrochenen Streikarbeiterstreiks. Gemäßige Kamrate werden für gültig erklärt. So ist inwieweit eine

Betriebsdelegation aus Wittenberger chemischen Betrieben eingetroffen, die im Auftrag ihrer Belegschaften dem Verbandstag die Wünsche der Betriebsarbeiter unterbreiten und für die der Delegierte der Vierterter Stadtwerke, Kollege Cassinax, im Verlaufe der Tagung noch sprechen wird.

Es ist außerdem noch ein Antrag auf Aufnahme von acht ausgeschlossenen Mitgliedern vorgelegt worden, der aber nicht die gewünschte Unterstützung erhalten hat. Der Verbandsvorsitzende Dr. z. g. empfiehlt der Verammlung den Antrag dem Vorsitzenden Thiemisch zu überweisen, der speziell zu dieser Frage sprechen soll. Nachdem dem Kassierer Entlastung erteilt ist, spricht als erster Diskussionsredner

Kollege Wittenberge (R.V.D.). Er knüpft an die Ausführungen des Hauptvorstandes und zeigt an, daß der Verband sich nicht nur um die Arbeiter, sondern auch um die Arbeiterinnen kümmert, was sehr lobenswert ist. Die Inflationssituation hat tiefe Risse in das Wirtschaftsgewebe gebracht, aber von den freien Wirtschaftsgewalt und vor allem

Jeder Lohnersatz wird zu Wasser werden, wenn der Arbeiter nicht genügend die neuen Steuern und Abgaben abwehrt.

17,8 Milliarden Mark pro Jahr dafür aufgebracht werden. Darum achtet darauf, welche Maßnahmen die Gewerkschaften beschließen und was der Verbandstag der Fabrikarbeiter, der jetzt tagt, dazu sagt.

Der Tagesplan hat eine sehr schiefte Ebene, auf der das Proletariat, statt zu einer Befreiung seiner Lage zu kommen, immer tiefer herabstürzt. Die neuen Steuerläge und die Inflation sind Beweise, daß die Lage des Proletariats sich immer mehr verschlimmert, unsere Gegner werden sagen, daß es das Lied vom völligen Umkippen des Sodens schon oft gehört haben, aber es liegen doch jetzt wieder neue Beweise vor, daß dieser Weg der einseitigen ist. Frey hat bei seiner Rede die Zustimmung zu den Ermächtigungsgesetzen als die Hauptaufgabe der Arbeiter erklärt, aber nicht bewiesen, daß auch diese Ermächtigungsgesetze die Arbeiter nicht immer mehr in die Abgründe der Not stürzen. Frey tritt energisch für die Stärkung der freien Gewerkschaften ein, weiß aber insofern an dem Beispiel der Vierterter Stadtwerke zurück, daß ausgerechnet die kommunikativen Parteien für den Streik und Verhandlungen für den Verband vorsehen hätten. Die heutige Situation erfordert unbedingt gewerkschaftliche Einheit, so daß man diese Frage eingehend und ernstlich behandeln muß, als es bisher von den Vorständen geschehen ist. Frey wünscht, daß auch vom Fabrikarbeiterverband eine Delegation nach Kassel entsendet wird und fordert, daß der Verbandstag sich für die Entlohnung der politischen Belangen einsetzt.

Flugfelder (R.V.D.) verteidigt die von Nürnberg-Kommunisten eingereichten Anträge und weist auf die Einheit der deutschen Gewerkschaften hin, die den Zusammenschluß mit den russischen Gewerkschaften anstreben. Der Freiheitler gegen Frey ist gerichtet, jeder Arbeiter im Betrieb weiß, daß die Ermächtigungsgesetze den Verlust des Arbeitsunternehmens zur Folge hatten. Aber dem Kunden nach dem „kleineren Übel“ wird das große Ziel niemals erreicht. Flugfelder lehnt sich für die Wiederaufnahme der Ausschüsse ein.

Neier (R.V.D.) behauptet, daß Flugfelder nicht im Namen der Nürnberger Mitglieder spricht, weil in der Verammlung die einstimmig den Vertrauenssonntag angenommen hat, nur fünf Tausend Mitglieder anwesend waren.

Koch (R.V.D.) stellt fest, daß die Mehrheit der Delegierten die Ausführungen der Kommunisten sehr unruhig aufgenommen, wozu keine Veranlassung vorliegt. Wenn Frey meint, daß nur diejenigen, die neue Gewerkschaften gegründet hätten, für die Parole „Massenstreik“ und für mögliche Verteilungen der Kampfe eintraten, so ist das falsch. Von jeder ist in der Gewerkschaftsbewegung die Frage des Massenstreikes von großer Bedeutung gemeint. Wenn hier über Neuordnung geredet wird, so ist demgegenüber ernsthaft die Frage zu unterbreiten, worin die Schuld der Schwächung der Gewerkschaften

liegt. Auch er bekennt, daß gerade die Kommunisten in der Vertrauenssonntag launisch seien, und daß in Nürnberg keine viele Nichtkommunisten für gegen die besorgene Marx für den Volkstreik gewandt hätten, weil sie sonst die Resultate solcher Maßnahmen gesehen haben.

Schneider (R.V.D.) beklagt sich wegen der 10 Minuten Redezeit auf die Frage des Ermächtigungsgesetzes und der Gewerkschaftseinheit. Die Bourgeoisie macht keineswegs halt vor parlamentarischen Bestimmungen, ja daß auch für die Arbeiter

Voraussetzung für einen geschlossenen Kampf der Arbeiter gegen die Unternehmerrasserie ist die Herstellung der nationalen und internationalen Gewerkschaftseinheit.

Kollegen stellt fest, was der Verbandstag der Fabrikarbeiter in Leipzig zu dieser Frage beschließt.

beiterfrage nicht allein der Gesichtspunkt der parlamentarischen Verhandlungen maßgebend sein kann. Er erinnert an Paul in Sachsen und Weich in Rheinland, die den Arbeitern von den Unternehmern vorbehalten werden, wenn sie sich über schlechte Arbeitsbedingungen und Schiedssprüche beklagen. Hier liegt auch der tiefe Grund der Zerfurchung in den Gewerkschaften. Wenn Frey selbst sagt, daß die Taktik der Gewerkschaften im Zusammenhange mit den wirtschaftlichen Verhältnissen festgelegt werden muß, so muß das auch angewandt werden hinsichtlich des Tagesplanes, der nun weitere Veredelung der Massen Kriegsauslösung zu welcher gerade der Fabrikarbeiterverband Stellung zu nehmen hat, nicht nur, weil er die zweitgrößte Gewerkschaft in Deutschland ist, sondern weil auch die chemische Industrie eine ausschlaggebende Rolle spielt. Ohne Parteunterschied müssen die Möglichkeiten der Abwehr beraten werden und, infolge der internationalen Krisen und Verwicklungen der Arbeitsbedingungen unbedingt Schritte zur Herstellung der Gewerkschaftseinheit beschlossen werden. Gewiss kann der Fabrikarbeiterverband allein die bedingungslose Verschmelzung der Arbeiter und der roten Gewerkschaften international nicht beschließen, aber er kann sich für eine solche Verschmelzung einsetzen, die auf Grund der wirtschaftlichen und politischen Lage kommen muß und auch von den deutschen Arbeitern immer mehr gefordert wird, auch wenn der heutige Verbandstag anders beschließt.

Müller (Berlin) beantwortet den harten Einheitsmitleid, den die kommunistischen Redner mit großem Ernst befehlen haben, mit überster Ruhland hege. Er wendet sich dagegen, daß die Ausschließlichen wieder aufgenommen werden und trägt als Gegenantrag zu dem Nürnberg-Vertrauenssonntag einen Antrag ein, der dem Hauptvorstand und insbesondere dem 1. Vorsitzenden Frey für sein Verhalten im Parlament das Vertrauen ausdrückt.

Michaels (Eilenburg) polemisiert gegen Brüll, der sich seinen Redaktionsbericht sehr leicht gemacht hat und damit beklagt, daß er wenig Berührung mit den Kollegen in den Betrieben hat. Der „Proletarier“ polemisiert keineswegs nur gegen Verbandschuldlinge, sondern sehr oft gegen Verbandsmitglieder, gegen Kommunisten. In Eilenburg, wo die Mehrheit der Mitglieder kommunistisch eingestellt ist, dabei aber gut gewerkschaftlich arbeitet, herrscht wegen dieser Artikel große Entrüstung. Insofern hat die Wahlpropaganda für Marx, der 14 Tage später in Rom an der Heiligensprechung eines Jesuitenpaters teilgenommen hat, wie eine Bombe in die Mitte

219 000 Arbeiter, die zum großen Teil in der chemischen Industrie beschäftigt sind, arbeiteten im Juli 1924 mehr als

48 Stunden pro Woche. Der 15. Verbandstag der Fabrikarbeiter, der gegenwärtig tagt, hat sich mit der Frage zu beschäftigen, wie erobert wir den Arbeitsstand für unsere Arbeiter wieder?

gliedmaßen einschlagen. Bezeichnend ist, daß auch zu diesem Verbandstag von 7. Jahrestagen gegen die Schreibweise des „Proletariats“ protestiert worden ist und durchaus nicht von Zahlhellen, die unter kommunistischen Einfluß stehen.

Thiemisch-Hannover spricht als Gastmitglied eine Stunde und beschäftigt sich mit dem Wiederaufnahmeantrag der Ausschließlichen. Er hat ein ganzes Paket Zeitungsauschnitte mitgebracht und verliest Anweisungen der kommunistischen Partei von Vertretern der kommunistischen Internationalen, bringt angebliche Zusicherungen einzelner kommunistischer Mitglieder über Neugründungen und über den Verrat der Gewerkschaftsbureaus, zitiert dabei auch inhaltlich falsche Zeitungen und Zitate, um damit zu „beweisen“, daß er an ein ehtliches Bestreben der Kommunisten, die Gewerkschaftseinheit

herzustellen, nicht glaubt. Er fürchtet, daß die Kommunisten lediglich für die Einheitsfront der Gewerkschaften eintreten, um den Gewerkschaften „anzuhängen“.

Thiemisch entblödet sich nicht, gegen eine Delegation von Fabrikarbeitern und Sowjetrußland Stellung zu nehmen, mit dem „Argument“, daß es den Arbeitern genau so gehen könne, wie den höchsten Diktator, Kriemhild und Weichel. Er erklärt, daß er dem russischen Gericht nicht mehr und auch nicht weniger zurzeit, als dem Leipziger Staatsgerichtshof, Thiemisch, der eine maßgebende Rolle im Hauptvorstand spielt, und von dem man eine wirklich grundsätzliche sachliche Auseinandersetzung hätte erwarten können, glaubte mit diesen Redaktionen und zum größten Teil an den harten herbeigelegenen Behauptungen die Zurückweisung der Wiederaufnahmeanträge und die Ablehnung einer einheitlichen Gewerkschaftsbewegung bewiesen zu haben.

Sigmund-Chemnitz (R.V.D.) bedauert die von Thiemisch vortragene Art der Polemik und betont, daß der Verbandstag doch vor allen Dingen für die Zukunft fruchtbringende Arbeit zu leisten hat. Auch er betont, daß auf Grund der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterfrage unbedingt alles getan werden muß, um die Einheit der Gewerkschaften wieder herzustellen. Als Vertreter einer großen sächsischen Fabrikstelle weiß er insbesondere nach, wie die Zerstückelung der Arbeiterfrage vor allen Dingen dadurch verursacht wurde, daß die Gewerkschaftsvorstände nicht den Kampf gegen das Ermächtigungsgesetz, gegen den Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und gegen die ungeheure Verelendung der Arbeiterfrage organisiert haben. Sigmund schließt sich den von der Fabrikstelle Köln vorliegenden Antrag an, eine besondere Organisation für die Ziegelfabrik zu schaffen.

Wahle-Chemnitz betont, daß er nicht der kommunistischen Partei angehört, und daß deshalb das höhnische Wächeln, mit dem die kommunistischen Redner von der Verbandstagsmehrheit begrüßt worden, nicht angebracht ist. Er stellt fest, daß

Den niedrigsten Lohn von allen Industriearbeitern verdienen die Arbeiter in der chemischen Industrie.

Darum, Kollegen, beachtet, was der Verbandstag der Fabrikarbeiter in Leipzig in dieser Frage beschließt und verfolgt aufmerksam die Berichterstattung.

Frey entgegnet seinen heutigen Ausführungen in einer Verammlung im Herbst 1923 in Chemnitz, als ihm die Mitglieder wegen der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz hart zuhören, erklärt hat, daß er nicht aus eigener Überzeugung, sondern wegen des Fraktionszwanges der SPD, für die Ermächtigungsgesetze gestimmt hätte. Frey hat den Fehler gemacht, daß er auf die Arbeiterfrage zum Kampf zusammenzufassen, mit rein parlamentarischen Mitteln die Lage zu meistern verlor. Sowie dieser Fehler von Frey nicht in alle Zukunft hinein in den Mittelpunkt der Debatte gestellt werden soll, soll man auch mit den Ausschließlichen verfahren und sie heute wieder aufnehmen. Auch Wahle wendet sich gegen die Art und Weise, in der Thiemisch gegen eine Delegation nach Rußland Stellung genommen hat. Als ehemaliger Funktionär der R.V.D. stellt Wahle fest, daß niemals von der kommunistischen Partei die Wiederaufnahme gegeben worden ist, „heraus aus den Gewerkschaften“ und daß gerade durch die Tätigkeit der Kommunisten in seinem Betrieb heute noch 98 Proz. der Belegschaft in der Gewerkschaft organisiert sind.

Dierbauer (Darmstadt) verteidigt mit großem Schotz den Hauptvorstand und den Redakteur Brüll, der eine so schwierige Arbeit zu leisten habe.

Müller vom Hauptvorstand spricht als lester und verurteilt die Angriffe gegen Frey dadurch zu entkräften, daß der Achtundzwanzig nicht durch die Annahme der Ermächtigungsgesetze, sondern durch die Niederstimmung der Demobilisierungsvorordnung durch die Reichstagsmehrheit verloren gegangen ist. Er kam zu demselben Schluß wie die übrigen Vorstandsmitglieder, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten in eine Situation geraten waren, in der ihnen keine andere Wahl blieb. Müller verteidigt sich bis zu der lächerlichen Behauptung, daß durch die Ermächtigungsgesetze die Lage der Arbeiterfrage in verschiedenen Punkten sogar verbessert worden sei. Er ist erstaunt, daß ein Diskussionsredner den Kampf in Wort und Tat erwähnt hat, da doch diese Kämpfe mit Kämpfen der Arbeiter nichts zu tun hätten. Auch er wendet sich gegen die Delegation deutscher Arbeiter nach Sowjetrußland und bedauert die armen Arbeiter, denen wie zur Zeit Katharina der Großen potentiell die Dörfer vorgelegt werden und die auf die russischen Dolmetscher angewiesen seien. Müller scheint nicht zu wissen, daß die Wäpinger SPD-Delegation einen eigenen Heberleiter mitnimmt. Auch diese Verteidigung würde nicht wie die Rede eines Kämpfers, sondern eines Wächlers, der, vergewaltigt, sich nicht mehr zu helfen weiß

# Arbeiterwoche

Dresdner Sportverein 1918 e.V. Festordnung der Woche des Stadions Dresden-Ost, Kärensteiner Str., Heptathlon (Mimola), Sonntag, 12. Juli: 7-8 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 8-9 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 9-10 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 10-11 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 11-12 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 12-13 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 13-14 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 14-15 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 15-16 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 16-17 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 17-18 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 18-19 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 19-20 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 20-21 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 21-22 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 22-23 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 23-24 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 24-25 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 25-26 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 26-27 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 27-28 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 28-29 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 29-30 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 30-31 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 31-32 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 32-33 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 33-34 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 34-35 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 35-36 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 36-37 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 37-38 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 38-39 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 39-40 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 40-41 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 41-42 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 42-43 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 43-44 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 44-45 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 45-46 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 46-47 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 47-48 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 48-49 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 49-50 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 50-51 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 51-52 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 52-53 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 53-54 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 54-55 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 55-56 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 56-57 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 57-58 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 58-59 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 59-60 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 60-61 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 61-62 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 62-63 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 63-64 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 64-65 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 65-66 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 66-67 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 67-68 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 68-69 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 69-70 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 70-71 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 71-72 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 72-73 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 73-74 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 74-75 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 75-76 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 76-77 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 77-78 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 78-79 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 79-80 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 80-81 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 81-82 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 82-83 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 83-84 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 84-85 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 85-86 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 86-87 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 87-88 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 88-89 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 89-90 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 90-91 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 91-92 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 92-93 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 93-94 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 94-95 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 95-96 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 96-97 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 97-98 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 98-99 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 99-100 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 100-101 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 101-102 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 102-103 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 103-104 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 104-105 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 105-106 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 106-107 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 107-108 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 108-109 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 109-110 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 110-111 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 111-112 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 112-113 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 113-114 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 114-115 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 115-116 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 116-117 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 117-118 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 118-119 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 119-120 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 120-121 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 121-122 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 122-123 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 123-124 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 124-125 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 125-126 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 126-127 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 127-128 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 128-129 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 129-130 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 130-131 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 131-132 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 132-133 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 133-134 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 134-135 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 135-136 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 136-137 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 137-138 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 138-139 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 139-140 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 140-141 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 141-142 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 142-143 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 143-144 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 144-145 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 145-146 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 146-147 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 147-148 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 148-149 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 149-150 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 150-151 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 151-152 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 152-153 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 153-154 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 154-155 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 155-156 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 156-157 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 157-158 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 158-159 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 159-160 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 160-161 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 161-162 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 162-163 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 163-164 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 164-165 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 165-166 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 166-167 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 167-168 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 168-169 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 169-170 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 170-171 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 171-172 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 172-173 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 173-174 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 174-175 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 175-176 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 176-177 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 177-178 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 178-179 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 179-180 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 180-181 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 181-182 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 182-183 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 183-184 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 184-185 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 185-186 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 186-187 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 187-188 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 188-189 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 189-190 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 190-191 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 191-192 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 192-193 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 193-194 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 194-195 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 195-196 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 196-197 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 197-198 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 198-199 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 199-200 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 200-201 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 201-202 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 202-203 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 203-204 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 204-205 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 205-206 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 206-207 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 207-208 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 208-209 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 209-210 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 210-211 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 211-212 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 212-213 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 213-214 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 214-215 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 215-216 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 216-217 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 217-218 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 218-219 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 219-220 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 220-221 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 221-222 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 222-223 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 223-224 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 224-225 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 225-226 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 226-227 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 227-228 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 228-229 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 229-230 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 230-231 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 231-232 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 232-233 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 233-234 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 234-235 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 235-236 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 236-237 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 237-238 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 238-239 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 239-240 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 240-241 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 241-242 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 242-243 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 243-244 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 244-245 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 245-246 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 246-247 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 247-248 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 248-249 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 249-250 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 250-251 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 251-252 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 252-253 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 253-254 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 254-255 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 255-256 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 256-257 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 257-258 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 258-259 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 259-260 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 260-261 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 261-262 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 262-263 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 263-264 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 264-265 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 265-266 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 266-267 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 267-268 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 268-269 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 269-270 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 270-271 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 271-272 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 272-273 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 273-274 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 274-275 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 275-276 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 276-277 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 277-278 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 278-279 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 279-280 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 280-281 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 281-282 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 282-283 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 283-284 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 284-285 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 285-286 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 286-287 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 287-288 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 288-289 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 289-290 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 290-291 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 291-292 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 292-293 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 293-294 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 294-295 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 295-296 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 296-297 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 297-298 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 298-299 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 299-300 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 300-301 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 301-302 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 302-303 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 303-304 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 304-305 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 305-306 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 306-307 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 307-308 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 308-309 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 309-310 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 310-311 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 311-312 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 312-313 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 313-314 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 314-315 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 315-316 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 316-317 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 317-318 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 318-319 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 319-320 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 320-321 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 321-322 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 322-323 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 323-324 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 324-325 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 325-326 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 326-327 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 327-328 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 328-329 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 329-330 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 330-331 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 331-332 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 332-333 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 333-334 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 334-335 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 335-336 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 336-337 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 337-338 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 338-339 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 339-340 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 340-341 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 341-342 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 342-343 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 343-344 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 344-345 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 345-346 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 346-347 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 347-348 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 348-349 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 349-350 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 350-351 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 351-352 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 352-353 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 353-354 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 354-355 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 355-356 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 356-357 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 357-358 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 358-359 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 359-360 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 360-361 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 361-362 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 362-363 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 363-364 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 364-365 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 365-366 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 366-367 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 367-368 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 368-369 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 369-370 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 370-371 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 371-372 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 372-373 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 373-374 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 374-375 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 375-376 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 376-377 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 377-378 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 378-379 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 379-380 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 380-381 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 381-382 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 382-383 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 383-384 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 384-385 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 385-386 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 386-387 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 387-388 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 388-389 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 389-390 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 390-391 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 391-392 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 392-393 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 393-394 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 394-395 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 395-396 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 396-397 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 397-398 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 398-399 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 399-400 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 400-401 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 401-402 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 402-403 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 403-404 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 404-405 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 405-406 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 406-407 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 407-408 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 408-409 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 409-410 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 410-411 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 411-412 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 412-413 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 413-414 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 414-415 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 415-416 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 416-417 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 417-418 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 418-419 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 419-420 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 420-421 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 421-422 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 422-423 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 423-424 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 424-425 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 425-426 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 426-427 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 427-428 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 428-429 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 429-430 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 430-431 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 431-432 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 432-433 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 433-434 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 434-435 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 435-436 Uhr Fußball DSB, 1. Jgd., 436-437 Uhr Fußball

# Der Massenmörder Angerstein

## Erster Tag der Gerichtsverhandlung — Der achtfache Mörder verteidigt sich

### Die Anklage.

In Linburg a. Rhn begann am 6. Juli mittags der Prozess gegen den Massenmörder von Solger. Professor Fritz Angerstein. Lindele Defez erinnerte sich anfänglich der schrecklichen Missetaten des Angeklagten vor einem halben Jahr, an die Denunziationen in der bürgerlichen Presse. Damals hieß es, „Vollschwestern“ wären in das Haus Angersteins eingedrungen und hätten in einer „sadistischen Anwandlung“ den achtfachen Mord verübt. Jetzt steht der Mörder vor einem bürgerlichen Gericht. Angerstein ist 34 Jahre alt, in Linburg geboren. Er hat 1911 geheiratet. Nach Feststellung der Personalien wird der Ermordungsbeschluss verlesen.

Die Anklage lautet auf Verurteilung fremden Eigentums, Lebensentfaltung, Verurteilung von Urkunden, Mord in acht Fällen, Brandstiftung und Meiselt.

Eine 10. Richterstatte der großen In- und Auslandsgerichte sind bei starkem Andrang der Bevölkerung erschienen. Die Verhandlung nach Einleitungsakten war so groß, daß sich die Verhandlung schon in den frühesten Morgenstunden vor dem Eingange des Landgerichts in langer Reihe anstellten. Im Gerichtssaal hatte man inzwischen die letzten Vorbereitungen für die Verhandlung getroffen, und auf mehreren Tischen waren Anwesenheit des Angeklagten ausgedrückt: das große Bild, mit dem Angerstein seine Opfer bei seiner Überlegung niedergeschrieben hat, ein Hirschkäse, eine Parabelschüssel, die blutbefleckte Kleidungsstücke, ebenso ein Lagenplan und Grundrisse der verschiedenen Häuser usw. Die Opfer des Schreckens sind: Frau Käthe Angerstein, die Schwiegermutter des Mörders, Frau Marie Barth, seine Schwägerin Elsa Barth, Bureauistin Reinhold Ditthardt, das Dienstmädchen Minna Engel, der Gärtnergehilfe des Mörders Alex Geis, ein anderer Gärtnergehilfe Rudolf Darr, schließlich der Bureaugehilfe Heinrich Kiehl.

### Beginn der Verhandlung

Nach 9.30 Uhr eröffnet Landgerichtsrat Roth die Verhandlung. Die Bewachungsmaßnahmen im Schwurgerichtssaal sowie die Kontrolle an den Eingangstüren ist mit Rücksicht auf die Erregung der Bevölkerung sehr scharf gehandhabt. 133 Zeugen sind 27 Sachverständige sind geladen. Angerstein, der einen mächtigsten Eindruck macht, antwortet sehr leise auf die Fragen des Vorsitzenden. Ueber sein Erleben erklärt er, daß er schon mehrere Jahre nacheinander Nervenleiden gehabt hat. Sodann äußerte sich der Angeklagte über seine Vermögensverhältnisse und betont, daß er 1924 ein Gehalt von 2000 Mark und freie Wohnung gehabt habe. Er bestreitet, Unterschlagungen begangen zu haben, während ihm der Vorsitzende nachweist, in der ersten Hälfte des Jahres 1924 30.000 Mark auf Grund von Urkundenfälschung sich angeeignet zu haben.

Angell: Ich habe nur fingierte Belege ausgefüllt.  
Vorsitz: Sie hatten also Fälschungen in der Kasse?  
Angell: Nein, es handelte sich um Gelder, die von der Firma ausgegeben waren.

Der Angeklagte wurden dann die gefälschten Quittungen vorgelesen, wobei er die Fälschungen auch zugab.  
Vorsitz: Warum haben Sie die Quittungen gefälscht?  
Angerstein: Ich hatte für die Firma Zahlungen zu leisten, für die ich keine Belege hatte, da es sich um Beamtenbestehung und Sommergelder handelte.

Vorsitz: Wen haben Sie bestochen oder geschmiert?  
Angell: Das möchte ich nicht sagen, da es sich um eine Angelegenheit der Firma handelt. Ich bin deswegen erprecht worden.

Angerstein weigerte sich sodann, seine Helfershelfer bei den Fälschungen anzugeben und blieb trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß die Angaben sehr unglaubwürdig klingen, bei seiner Zurückhaltung.

Der Vorsitzende ging sodann auf die Voranfrage ein und beschuldigte sich zunächst mit der Frage des Angersteinschen Hauses und der Anordnung der einzelnen Räume.

Der Vorsitzende befragte sodann den Angeklagten über die Ereignisse am Sonnabend vor der Tat.

### Ein merkwürdiger Brief.

Obel kommt ein letzter Brief zur Sprache.  
Angell: Ich möchte hier noch etwas sagen. Als ich am Freitag in das Schlafzimmer meiner Frau kam, war diese damit beschäftigt, etwas aus dem Wege zu räumen, nachdem sie es mit einem Band zusammengebunden hatte. Es war ein Heft, und darin eingewickelt ihr letzter Wunsch. Ich habe die Sachen nachher im Wäschekasten gefunden und gelesen.

Vorsitz: Ich werde bei dieser Gelegenheit gleich den Brief zur Verlesung bringen lassen. Der Brief lautet:

„Lebte Worte an meinen geliebten Mann. Die wenigen Tage, die ich noch bei Dir zu verbringen habe, sind geächt. Oh, entsetzliches Los, daß ich von Dir, Du geliebter Mann, und von der Mutter und von der Schwester scheiden muß, da ich noch nie an das unglückliche Unglück gedacht habe, Euch zu verlassen und so jung zu sterben. Vergeß mich nicht, geliebter Mann, und wenn Du wieder heiratest. So nimm nur eine Frau, die Dich ebenso lieb hat, wie ich. Kaufe mir ein Grab an einem stillen Plätzchen und für Dich eins daneben. Gibt es für mich denn keine Hilfe mehr? Aber ich habe ja den Tod schon lange durchgeföhlet. Behalte lieb Deine Dir bis in den Tod treue Käthe.“

Vorsitz: Wo wollen Sie den Brief gefunden haben?  
Angell: Bei der Wäsche in der Nacht vom Sonntag auf den Montag. Ich nahm ihn damals heraus, las ihn und tat ihn dann später in den Schreibtisch.

Vorsitz: Sie haben behauptet, daß schon 1921 Ihre Frau einen ähnlichen Brief geschrieben hat.  
Angell: Jawohl, sie schrieb mir, daß sie mir das nicht sein könne, was eine gesunde Frau ihrem Manne sein muß. Sie wollte sich das Leben nehmen.

Vorsitz: Wo ist dieser Brief hingelommen?  
Angell: Ich habe ihn verbrannt.

### Die Nordnacht.

Vorsitz: Erzählen Sie nun möglichst im Zusammenhang das Weitere.  
Angell: Ich habe noch einen anderen Brief aus Wehlar zu erwähnen. In dem Brief stand, daß mein Schwager (syphilitisch) sei und daß die Krankheit sich auf die ganze Familie übertragen könnte. Mir war es furchtbar unangenehm, daß so etwas in der Familie vorkommen könnte. Ich habe mich darüber außerordentlich aufgeregt. Ich habe dann mit meiner Frau über diesen Brief Rücksprache genommen, wobei sich die Aufregung noch steigerte.

Der Angeklagte unterbricht hier seine Darstellung.  
Vorsitz: Wie ging's dann weiter?  
Angell: Ich wurde sehr unruhig, die ganzen Vorgänge die Todesahnungen meiner Frau, der Brief und der Gedanke an meine eigene Krankheit, denn ich bin tuberkulös. Alles dies steigerte meine Aufregung in einer ungeheuren Weise. Nachdem meine Frau mir einmal gesagt hatte, daß sie in derselben Stunde sterben wollte, in der ich fürchte, so beschloß ich, mit meiner Frau aus dem Leben zu scheiden. Auch meine Frau war außerordentlich erregt.

Vorsitz: Hat Ihre Frau an diesem Entschluß mitgewirkt?  
Angell: Nein, ich bin dann in das Nebenzimmer gegangen, um den Revolver zu holen, den ich dort in einem kleinen Schränkchen aufgehoben hatte. Als ich zu dem Zeit meiner Frau zurückkam und annahm, daß sie noch in der Ohnmacht liege, in der ich sie verlassen hatte, war sie plötzlich wach geworden, und als sie den Revolver erblidete, ergriff sie meine Hand und entwand ihm mir. Dann sank sie wieder in Ohnmacht. Ich stürzte dann ins Zimmer zurück und habe dort den Hirschkäse gesehen.

„In diesem Augenblick sah sie mich an, und während ich glaubte, daß sie schon tot sei, da habe ich zugehört, da habe ich Blut gesehen und dann weiß ich nicht mehr, was geschehen ist.“

Vorsitz: Hat Ihre Frau noch etwas gesagt?  
Angell: Nein, beim Stechen nicht, aber vorher, als ich den Revolver in der Hand hatte, sagte sie: „Sein eigenes Weib, Vater, vergib ihm.“ Hierauf tritt eine Pause in der Verhandlung ein.

## „Volksbad Elster“

Wie die Jüdinnen die Wirtschaft haben.  
Im Haushaltsausschuß B des Sächsischen Landtages wurde das Elster-Bad behandelt. Bad Elster ist bekannt durch die Schönheit seiner Moor- und Mineralbäder. Der sächsische Staat macht im In- und Auslande Bekanntheit, um die Kräfte der Bevölkerung nach Bad Elster zu ziehen, die ganze Aufmerksamkeit von Bad Elster entspricht dieser Bekanntheit. Obwohl Elster nur ein kleiner Ort ist, ist das Bad als solches eine Häufung von Luxus und Genuslicher Art. Die Preise sind so, daß weder ein Mittelständler oder Arbeiter seine Gesundheit in diesem Bade wieder herstellen kann, beiden fehlen dazu die Kosten.

Die kommunizistische Fraktion des Sächsischen Landtages hat immer verlangt, daß Bad Elster aus einem Luxusbad in ein Volksbad umgewandelt würde, das gelamte Bürgertum einschließlich der Sozialdemokraten hat sich immer dagegen gewandt.

Die Besucher von Bad Elster waren bisher immer Angehörige der Geldaristokratie aus allen Ländern, die in dem sächsischen Bad die Folgen ihres genussüchtigen Lebens zu heilen suchten. Bad Elster hat bisher trotz der ungeheuerlichen Preise immer noch Gekochte gemacht.

In diesem Jahre beteiligten sich an der Propaganda für die Vorzüge des Elster-Bades die sächsischen Organisationen. Sie treiben diese Propaganda in echt „teutschem“ Sinne. Die Besucher aus dem Ausland, zum großen Teil Südländer und Slawen, also Leute mit schwarzen Haaren, werden von den echt „teutschen“ Jünglingen in Bad Elster als Juden bezeichnet. Die nationalen Jünglinge betämpfen diese Ausländer als Juden, haben sie auf den Straßen überfallen und verprügelt und haben so den größten Teil der Badegäste vertrieben. Genauso so ging es dem Leiter des Hotels „Wettiner Hof“, er wurde, obwohl er ein alter Mann ist, von den „teutschen“ Heidenjünglingen auf der Straße überfallen und mit Anschlägen und Totschlag bedroht. Weil er in keinem Hotel Ausländer mit sogenanntem jüdischen Aussehen beherbergt, vertrieben die Heidenjünglinge die Vorderfront seines Hauses. Das Zeichen ihres Nationalbewusstseins, das Hakenkreuz, malten sie in Ermaunigung von anderer Farbe mit menschlichen Excrementen an Tür und Haus, den Keit dieses Järbereiches liebten sie dann auf die Türschwelle. Alles als Zeichen echt „teutschen“ Nationalbewusstseins.

Diese Haltung der Heidenjünglinge, die stark sind gegen unbewaffnete Frauen und Kinder, wenn sie gegen diese unter dem Schutze der Polizei kämpfen, die aber sofort die Flucht ergreifen, wenn es ernst wird, hat dazu geführt, daß die Badegäste fluchtartig Bad Elster verlassen haben und daß diese Zustände dazu geführt haben, daß andere Badegäste überhaupt nicht mehr nach Bad Elster kommen. Die Polizei des sozialdemokratischen Innenministers Müller ist nicht mehr stark genug, um diese Verhältnisse in Bad Elster zu einem anständigen Verhalten zwingen zu können. Die Polizei ist zu sehr beschäftigt mit der Bekämpfung der Kommunisten.

Die Vertreter der kommunizistischen Fraktion beantragten im Ausschuß, daß Bad Elster in vollem Umfange zu einem Volksbad für die Arbeiter- und Unbemittelten umgewandelt und so die Heilkraft von Bad Elster im Interesse der Volksgesundheit zu verwenden.

Diesem Antrag lehnten sämtliche Parteien von der Sozialdemokratie bis zu den Deutschnationalen ab, sie wollten unter allen Umständen Bad Elster als Luxusbad für die Reichen und als Heilungsort, auf dem die sächsischen Jünglinge ihre echt „teutschen“ Tugenden vorführen können, erhalten.

Der Luxus, den die Badegäste in Bad Elster treiben, und der eine ungeheure Verteuerung der Lebenshaltung der gelamten dortigen Bevölkerung im Gefolge hat, findet sein Gegenstück in einer geradezu jämmerlichen Bezahlung der unteren Beamten, Angestellten und Arbeiter in diesem Luxusbad. Es gibt dort noch Beamte, die trotz ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit in der Gruppe 3 eingestuft sind und infolgedessen pro Monat ungefähr 100-130 Mark erhalten. Auch hier wandte sich die kommunizistische Fraktion gegen diese lächerliche Bezahlung angesichts der Tatsache, daß die Arbeiter und Angestellten den größten Luxus immer vor Augen haben.

Sie beantragten deshalb, alle Arbeiter, Beamten und Angestellten, die unter der Gruppe 6 eingestuft sind und bezahlt werden, in die Gruppe 6 einzureihen.

Die Vertreter aller Parteien von der Sozialdemokratie bis zu den Deutschnationalen, die bei der Beratung einstimmig erklärten, in Bad Elster müsse der soziale Gedanke gefördert werden, lehnten diesen Antrag der Kommunisten ebenfalls ab. Damit kennzeichnen alle diese Parteien, wie sie ihr soziales Gefühl aufgefaßt wissen wollen, d. h. den Reichen aller Luxus und jede Bequemlichkeit, den Arbeitern, Beamten und Angestellten die Arbeit und schlechte Entlohnung.

Verlag: „Arbeiterstimme“ Dresden. — Druck: „Gewog“ Filiale Dresden. — Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Kerner, Dresden.

# DER SUMPF

Roman von Upton Sinclair

Neubearbeitung

Die deutsche Übersetzung aus dem vom Autor neu bearbeiteten amerikanischen Original, von der Upton Sinclair, Copyright in U. S. A. 1904. Alle Rechte vorbehalten die des Verfassers und der Übersetzungs-Vorhaben.

(32. Fortsetzung.)

„Du warst sicherlich müde,“ sagte er hart. „Weshalb sagst du dann nochmals aus?“

„Bilde Angst erfüllte jählings ihre Augen. „Ich — ich möchte etwas belorgen — ich mußte —“

„Du lügst.“

Mit geballten Händen trat er ganz nahe an sie heran. „Weshalb lügst du?“ rief er zornig. „Was triebst du, daß du mich belügen mußt?“

„Jurgis!“ schrie sie auf. „Jurgis, wie kannst du glauben —“

„Du hast mich belogen, warst nie bei Jadonga. Verbrachte auch damals die Nacht dort, wo du heute warst — irgendwo in der unteren Stadt, ich sah dich aus der Tram steigen.“

Es war, als habe er ihr ein Messer ins Herz gestoßen. Sie stand vor ihm, schwankend, zitternd, starrte ihn mit entsetzten Augen an, dann taumelte sie vor, streckte die Arme nach ihm aus. Er trat zur Seite, ließ sie fallen. Sie hielt sich am Bettrand fest, sank dann auf den Boden, bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in Schlächzen aus. Sie schluchzte schreiend, hysterisch, von Qual gekübelt, bebend, als ob ein Sturm sie rüttelte. Sonst hatten ihre Nervenanfalle Jurgis tödlich erschreckt, nun aber stand er ruhig neben ihr, mit zusammengeklappten Fäusten. Rog sie weinen, mag sie sich zu Tode weinen, ihn wird sie nicht rühren. Dennoch war er froh, als Lante Eizbieta ins Zimmer gestürzt kam. Aber gleich darauf packte er sie fluchend am Arm, schrie sie an: „Hinaus! Hinaus!“ Er warf sie fast zur Tür hinaus, kehrte dann zu Ona zurück und rief: „Antwort!“

Sie hörte ihn nicht. Schluchzte erstickend, schrie, wimmerte, es war, als habe ihre Kehle keinen Raum für alle

Töne, sie stuteten ihr schäumend aus dem Mund wie Meeresswogen. Bismweilen gellte ihre Stimme auf, sie lachte ein furchtbares, unheimliches Lachen. Schließlich ertrug es Jurgis nicht länger, er packte sie bei den Schultern, brüllte ihr ins Ohr: „Hör auf! Hör auf!“

Sie blickte ihn mit gefolterten Augen an, sank dann vor seine Füße, umflammerte sie, schlug mit dem Gesicht gegen den Boden. „Gag, wimmern da. Jurgis! Kehle schnürte sich zusammen, er schrie noch wilder: „Hör auf!“

Diesmal vernahm sie seine Stimme, lag ganz still, nur ihr Körper zitterte von bebenden Seufzern. Dann verstummen auch diese, und sie verbarste so regungslos, daß kalte Angst Jurgis erlöste; er glaubte, sie sterbe. Möglich tönte schwach, leise ihre Stimme auf: „Jurgis! Jurgis!“

Er beugte sich zu ihr nieder. Sie leckte mit verzagender Stimme: „Glaube mir, vertraue mir.“

„was soll ich glauben?“ rief er.

„Daß ich das Beste will — daß ich dich liebe — Frage mich nicht, Jurgis, bitte, bitte, frage mich nicht — es ist alles zum besten — glaube mir — es war nicht meine Schuld — ich kann nichts dafür — es ist nichts — Jurgis.“

Sie umflammerte ihn, versuchte, sich an ihm aufzurichten, haschte nach seiner Hand, zog sie an ihr tränenreiches Gesicht. „Glaube mir, glaube mir,“ jammerte sie. Er aber schrie wütend: „Nein, ich glaube dir nicht.“ Koch immer hielt sie ihn umflammert, höhnte verzweifelt: „Jurgis, bedenke, was du tust. Du richtest uns zugrunde — es darf nicht sein — wird mich zum Wahnsinn treiben — nein, nein, Jurgis, ich bin ja schon wahnsinnig — Es ist nichts, — nichts, das du wissen müßtest — Wir können noch immer glücklich sein — einander lieben — glaube mir, bitte, glaube mir.“

Ihre Worte reizten ihn noch mehr. Er entriß ihr seine Hände, stieß sie fort. „Antwort, verdammte Antwort!“

Sie sank auf den Boden, begann abermals höhnend zu weinen; es klang, als klinge eine verdammte Seele. Jurgis vermochte es nicht länger zu ertragen. Er schlug mit der Faust auf den Tisch, schrie sie an: „Antwort!“

Da brüllte sie auf wie ein wildes Tier: „H! H! H! Ich kann nicht! Ich kann nicht!“

„Weshalb nicht?“

„Ich weiß nicht, wie...“

Er packte sie beim Arm, rief sie an, packte ihr wild ins Gesicht. „Wo warst du gestern nacht?? Rast? Wo warst du?“

Hüstern, ein Wort nach dem anderen hervorwürgend, kam die Antwort: „Ich... war... in... einem... Haus... in... der... unteren... Stadt.“

„Was für einem Haus? Was willst du damit sagen?“

Sie versuchte die Augen zu verdrehen, doch hielt er ihre Hände fest. „In Fräulein Hendersons Haus,“ leuchtete sie.

Zuerst begriff er nicht, wiederholte verständnislos: „Fräulein Hendersons Haus.“ Dann schlug ihm jählings die furchtbare Wahrheit ins Gesicht, er taumelte aufschreiend zurück, sank gegen die Wand, preßte die Hand an die Stirn, flüsterte schier betäubt: „Jesus! Jesus!“ Einen Augenblick später stürzte er sich auf sie, die wieder zu seinen Füßen lag, packte sie an der Kehle. „Sprich,“ leuchtete er heiser, „wer brachte dich hin?“

Sie versuchte, sich ihm zu entziehen, und dies machte ihn noch wilder. Er glaubte, sie fürchte den Schmerz, ahnte nichts von der Todesqual ihrer Scham. „Connor,“ höhnte sie, „der Kasseher... der...“

Seine Hand umspannte fester ihre Kehle; er wußte, als sich ihre Augen schlossen, bemerkte er, daß er sie erwischt. Er ließ sie los, wartete, neben ihr kauend, bis sich ihre Augen wieder öffneten. Sein Atem schlug ihr heftig ins Gesicht. „Sage mir alles,“ flüsterte er.

Sie lag regungslos da, er mußte sich niederbeugen, den Atem verhalten, um ihre Worte zu verstehen. „Ich wollte ja nicht... wollte nicht... versuchte mich zu wehren... tat es bloß... um uns zu retten... Es war unsere einzige Aussicht...“

In die tiefe Stille drang bloß der Ton seines Kehrens. Ona schloß die Augen, sprach so: „Er sagte... er würde mich entlassen... wir würden alle... unsere Arbeit verlieren... Würden nie mehr Arbeit finden... er meinte es ernst... hätte uns zugrunde gerichtet...“

Jurgis zitterte so, daß er kaum auf den Füßen zu stehen vermochte, wie ein Betrunkener taumelte. „Wann begann es?“

(Fortsetzung folgt.)

# Dresdner Sportverein 1910 (E. V.)

Einweihung des Stadion Dresden-Ost, Bärensteiner, Hepkestr. (Mimosa) vom 12.-19. Jull. Programm siehe in der heutigen Nummer unter Arbeitersport!

**Glasewaldthof**  
 Glasewaldstraße, Ecke Wittenberger Straße  
**Treff**  
 aller auswärtigen Sportler  
 zur Platzweihung  
 Gemütliche Sportler-Einkauf  
 II. Speisen - Snide Preise - II. Getränke

---

**Theater am Wasanplatz**  
 Wagen Umbaus bis auf weiteres  
 geschlossen!

**Tymlians** Täglich  
**Das Thalla-** 8 Uhr  
 einziges Theater  
 wirkliche Theater  
 Volkstheater Dresdens  
 Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Zur Vogelwiese!  
**Schankzelt**  
 zum gemütlichen Sepp!  
 beliebtester Aufenthalt für  
 durstige Kehlen!  
 Straße 2 neben Wasserrutschbahn

**Tabak** und Zigaretten **Pills**  
 Tischerer Blatttabak Pfl. M. L. 1.00  
 Uebersee-Kristalltabak . . . 1.00  
 Orient-Virginia-Mischung . . . 1.00  
 Orient-Falttabak . . . 1.00  
 Zigaretten, 100 Stück von 80 Pfg. an

Tabak- u. Zigarettenfabrik „Almro“  
 Sühstraße 4

**Otto Zipfel**  
 Bismarckstraße 11 Zöllnerplatz  
 Empfehlung mehr als 20-jährige Lager in:  
 Tabak - Zigaretten - Zigarren  
 Tabak-Pfeifen - Bierchen - Wein

Deutscher Krug, Heidenau, Bismarckstraße 14  
 Mit sich zur Einkauf empfohlen  
 Veranstaltung - Täglich gute Radiokonzerte  
 mittels erlesenen Lautsprechern  
 Rud. Junghans 1907

**Kaufhaus Maximilian Reiner**  
 Heidenau-Nord  
 Bahnhofstraße 10  
 Spezialhaus für Glas,  
 Porzellan, Steinzeug, Holz-  
 und Küchengeräte  
 Galanterie u. Spielwaren.

Sächsische Spielvereinigung im Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund  
 Bezirk Dresden

Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 6 Uhr  
 in der Eigen-Kampfbahn, Lennestraße

## Städtefußballwettbewerb

# Dresden gegen Nürnberg

Eintrittspreise: Erwachsene 70 Pf., Jugendliche 40 Pf., Kinder 20 Pf.

## Keine Vogelwiese ohne Hugo Haase!!



# Haases Neuheiten

**The Whyp** d. R. V. Königsplatz  
**Die Mausfalle** d. R. O. M. Straße 4  
**Die Wasserrutschbahn** Westplatz  
**Die größte 8-Bahn** Westplatz

**Sportplatzweihung Johnsdorf**  
 Sonnabend, den 11. und Sonntag, den 12. Juli  
 Sonnabend nachm.: Sportl. Wettkämpfe u. Rommels  
 Sonntag: Wettkämpfe, Festzug, Weihe, turnerische  
 und sportliche Vorführungen und Konzert  
 Abends bengalische Beleuchtung  
 Um zahlreichen Besuch bitten  
**Freie Turnerschaft Johnsdorf**

**Bautzen-Geidan**  
**Nest „Alt-Geidan“**  
 zur Schießbleiche Bautzen in meinem Schanzzelt  
**Großer Schießbleichrummel**  
 Rittwoch Schießfest  
 II. Speisen u. Getränke. Kaffeehaus-Bediienung  
 Schanzzeltgebäude, 2. Bahnhof u. Post

**OK-EINKOCHGLAS**  
 Beste Qualität - Billigste Preise  
**Centralkaufhaus Bautzen**  
 Kalauerstraße 14

**Achtung! Achtung!**  
**M. u. A. Zocher**  
 Zigarren - Zigaretten - Tabak  
 Arbeiterliteratur  
 Bautzen! Bautzen!  
 15 Technikerstr. 15  
 Kein Laden!

**Matratzen und Auflagen**  
 zu jeder Bettstelle passend  
 liefert in guter Facharbeit von besten Materialien  
**Central-Möbelhalle A. Fracke**  
 Meissen, am Bahnhof

## Billige Hosen-Woche

|               |                  |
|---------------|------------------|
| Arbeits-hosen | von 3.00-9.00 M. |
| Stoffhosen    | 3.50-25.00 "     |
| Streifhosen   | 5.00-12.00 "     |
| Kammgarnhosen | 12.00-26.00 "    |
| Homespunhosen | 3.50-8.00 "      |
| Militärhosen  | 4.00-8.00 "      |

Die Preise sind bis auf 30% herabgesetzt  
**Im Kaufhaus Kesten**  
 Annenstraße 16, gegenüber der Feuerwehr

Den besten Erfolg erzielen Inserate in der **Arbeiterstimme!**

Den besten Einwohnern von Dresden  
 empfehle ich für meine vielfältigen  
 Fahrrad-Reparaturen, Ersatzteile, Lampen  
 und alle Substratteile aller Art zu billigen  
 Preisen, sowie  
 Nähmaschinen, Fahrräder, Motorräder  
 nach Wunsch!  
 Geführt werden nur gute und robuste Marken-  
 Güter, wie: **Nähmaschinen, Normanna,  
 Reparaturen werden sofort ausgeführt**  
 Einwickeln u. Einwickeln auf Wunsch in 10 Tagen  
 Groß-Verkauf, Mechaniker, Feidenau-Str.  
 2, direkt am Bahnh.

---

**Ziehler- u. Polster- Möbel**  
 aller Art  
 liefert billig  
**Möbel-Macht**  
 Raubachstr. 31  
 der Dittmer Straße  
 Eventl. Ratenzahlung.

---

**Fleischer Emil Mensch**, Freital  
 alle feine Fleisch- und Wurstwaren  
 billigen Preisen

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und  
 Wringmaschinen und alle Ersatzteile.  
 Emaillieren und Vernickeln. Eigene  
 Entwicklungsanlage. Autogene Schweiß-  
 u. Lötl-Anlage. Größe u. besterger.  
 Reparatur-Werkstatt der Umg. Inbeson-  
 dere alle Rahmen-Reparaturen  
 schnellstens bei  
**Mechaniker Emil Russig  
 Zschachwitz**

**Fels Bärenstein**  
 Post und Telephon Königstein 111  
 Von Pötscha-Wälden 1/2 Me. Einzig schön  
 Fernsicht. In Berggasthaus gute Bewirtung. K. u. A. 4  
 Verkehr. Billige Preise Fr. Reibner

**Alle Fleisch- und Wurstwaren**  
 empfiehlt  
**Paul Clausnitzer, Königsbrück, Poststr.**

**Brennmaterialien**  
 aller Art empfiehlt  
**Löbnitzer Fuhrwesen**  
 für Kötschenbroda und Umgegend  
**Rudolf Höppner**  
 Kötschenbroda, Gölzerholzstr. 9 - Tel. 92

**Plauener Gardinenlager**  
**FRITZ DINGELDEY**  
 Kötschenbroda, Meißner Str. 85  
 Gardinen v. Stück, Künstlergard., Ver-  
 fragen, Kanten, Scheibengard., Stöcke-  
 reien, Tischdecken usw. preiswert

**Brennmaterialien**  
 aller Art empfehlen  
**Mißbach & Meyer, G. m. b. H.**  
 Kötschenbroda - - - - - Telephon 106

**Damen- u. Herren-  
 Fahrräder**  
 Abzahlung von 5 Mark pro Woche  
 bei sehr niedriger Anzahlung  
 Einzelne Rahmen, Ersatzteile, Mäntel und  
 Schläuche, Rucksäcke usw.  
**Fahrrad-Geschäft Karl Grundmann**  
 Meissen, Gerbergasse 1 (am Rodplatz)

**Freitag**  
 Geprüfte Kindergärtnerin (Heblerin)  
 zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Anstellung erfolgt auf  
 Privatdienstvertrag, Vergütung nach Gruppe 4 der Vergütungs-  
 ordnung, Probezeit 3 Monate. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild  
 und Zeugnisabschriften bis 18. Juli d. J. erbeten an den  
 Rat der Stadt Pirna.  
 Freitag, am 8. Juli 1925.

**Rosensäle**  
**Carolabad Pirna**  
 Jeden Freitag und Sonntag  
**Groß. öffentlicher Ball**  
 Es laden ein  
**Paul Tagesell und Frau**

Am vorteilhaftesten kauft man  
**Herren- und Damen-Mäder,**  
**Nähmaschinen u. Zubehörteile**  
 bei  
**Willy Haaf, Copitz**  
 Am Rathaus. Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

**Radio-Lehmann**  
 Fernspr. 537 **Pirna-Copitz** Hauptstr. 22 i  
 Alleinverkauf der Dr. Seltschen Apparate  
**Lautsprecher :: Einzelteile :: Kopfhörer**

**Erstklassige Biere**  
 sowie  
**Limonaden und Selters**  
 auch Flaschenbiere  
 liefert ins Haus und in Kantinen  
**Erwin Ruffig**  
 Pirna, Dresdner Str. 3b — Tel. 645

Versuchen Sie meine Arbeit, ich gebe mir besondere  
 Mühe Sie zufrieden zu stellen, denn ich möchte Sie gern  
 zu meinen ständigen Kunden zählen  
 Meine Arbeit wird bevorzugt, meine Preise sind  
 billig, die Sohlen leicht und fest  
**Bruno Täubrich, Schuh-Reparatur-Anstalt**  
 Pirna — Artillerie-Kaserne

**Niemand veräutere**  
 erstklassigen Fahrrädern  
 und billigen Preisen ist überzeugend!  
 Reparaturen sachmännlich und preiswert!  
**Max Kuhnert, Fahrradhandlung**  
 Pirna, Reitbahnstraße 26, Ede Breite Straße  
 Ökonomie Teilschluna!

**mal täglich**  
 frische Brötchen u. Semmeln  
 Brötchen 4 Stück 10 Pf.  
 bei  
**LOIS STEINER**  
 Untere Burgstr. Pirna

**Potermöbel**  
 Gute Werkstatt-Arbeit  
 einfachster bester Ausführung  
**Richard Müller, Copitz, Nordstraße 12**  
 Umarbeitungen billigst

Jeden Sonnabend u. Sonntag  
**Feiner Ball**  
 Es laden ergebenst ein  
**Best u. Frau**  
 Vereinszimmer und Saal für Veranstaltungen  
 und Sitzungen zur Verfügung

**Achtung!**  
 Wo kauft man gund  
 billig  
 Herren- u. Damenschuhe  
 sowie  
 prima Arbeitsschuhe  
 Holz- u. Kord-Patoffel  
 empfiehlt  
**Franz Band, Pirna-essen**

la. Weizenmehl . . . 5 P. M. 1.05  
 Kaiseranzug . . . 1 P. M. 0.28  
 Eiermehl . . . 1 P. M. 0.36  
 Vollreis . . . 1 P. M. 0.22  
 Bruchreis . . . 1 P. M. 0.18  
 Engl. Fettheringe 50 Stk. M. 0.10  
 ff. Gauerfrau  
**Scholar, Pirna**  
 Lange Straße 43

Vollheringe  
 ff. Sauerkraut  
 Backpflaumen  
 Weizenmehl  
 Kaiser-Auszugmehl  
 Zucker  
 Seife, gr. Riegel  
 Seifenpulver m. Spänen  
 Toiletteseife  
 Landspeck  
**Max Schillig**  
 Pirna, Waisenhausstr. 21

**Achtung!**  
 Wollen Sie Ihre Rohpro-  
 dukten, wie Lumpen und  
 sämtliche Altpapiere gut  
 verkaufen, so schaffen Sie  
 dieselben zu  
**Thierigen, Pirna**  
 Dohnaischer Platz 5  
 früherer Königsplatz, im Hause  
 der Gärtnerei von Hauswald.

Unterhalte ständig gr. Lager in mod.  
**Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung**  
 Herrenanzüge von Mk. 25.- an | Damen-Mäntel von Mk. 12.- an  
 Gummi-Mäntel von Mk. 18.- an | Damenkleider von Mk. 6.- an  
 Kinderanzüge, Schwärzer- und Lodenmäntel, Sport-, Streit- und Arbeitshosen,  
 Schloßeranzüge, Winter-, Sport- und Oberhemden, Windjacken für Herren  
 und Damen, Hütten, Kostüme, Blusen und Damenleibwäsche  
 Teilzahlung — Ratenzahlung  
**Garderobehaus Sander, Königstein**  
 Hauptstraße, altes Malzhaus

**Max Richter**  
 Pirna  
 Markt 3  
 braunes u. buntes  
 Kochgeschirr  
 Blumentöpfe  
 Untersetzer  
 Holzpatent  
 Holzpatent- und  
 Holzschuhklötzer  
 Kordpatent  
 einfach- u. doppelseitig  
 Woll- und  
 Fellwaren  
 sowie sämtliche  
 Kolonialwaren  
 in guter Qualität

Damen- u. Herren-  
**Fahrräder**  
 Billige Preise  
 Teilzahlung  
**Alfred Gebhardt**  
 Fahrradhandlung  
 Schmiedestraße 2

Weizen  
 Gerste  
 Mais  
 Roggenkleie  
 Weizenkleie  
 Futtermehl  
 empfiehlt  
**C. H. Schlichte**  
 Copitz, Hauptplatz 5

**Bierhandlung**  
**Kurt Noack**  
 PIRNA  
 Dohnaischer Platz 5

**A. Sagner, Pirna**  
 Obere Burgstraße  
 1804 empfiehlt  
 ff. frisches Rind- und  
 Schweinefleisch  
 sowie Kalbfleisch  
 Täglich frische Wurst

**Zu Sommerfesten**  
 empfiehlt alle Sorten  
**Pfefferkuchen, Backwaren**  
 usw.  
**M. Mirschink**  
 Bäckerei u. Honigkuchenfabrik  
 Copitz, Lohmenstr. 18

**Hallo! Hallo!**  
**Wo** schaffe ich meine  
 Schuhe hin zum  
 Reparieren u. Ausbessern?  
 Zu  
**Kurt Claus**  
 Pirna, Weststraße

Bitte  
 decken Sie Ihren  
 Bedarf in  
 allen Sorten  
**Briketts und Koks**  
 in der Kohlenhandlung v. Emil Hähnel, Copitz, etc.,  
 Telefon 329  
 da  
 ab 1. August eine  
**Preiserhöhung**  
 eintritt

**Klappsportwagen**  
**Kinderwagen**  
 Größte Auswahl, billigste Preise  
 gegen Teilzahlung  
**Kinderwagenhaus**  
 Copitz, Hauptstraße 24

**Seife**  
 Gerichte, gr. Riegel  
 Salmiat-Terp. m.  
 Schmierseife, geförnt  
 sowie alle Toiletten-  
 seifen  
**Georg Wagner, Pirna**

**Hallo!**  
 Wo kann ich mich  
 süßen, guten  
 eindecken?  
 Zu Tagespreisen  
 bei  
**Krause u. Frau, Pirna, Silesienstr.**  
 Verkauf sonnabend abend u. sonntags

**Wo** wird die Einwohnern  
 von Pirna u. Lützenhau-  
 reel und am besten mit  
 guter Ware bedient?  
 in sämtlichen Meier-Arten  
**Reppe Nachfolger**  
 Pirna

**Spülapparate!**  
 Klyso-, Duschen, Spritzen,  
 Schläuche, Klammern,  
 Unterlagen, Leinwand,  
 binden und Örtel, Hü-  
 formen, Umstandskorsets,  
 Reformleibchen  
 Büstenhalter, Haartücher,  
 Damenbedienungsapparat!

**Celluloid-Kragen, Verhemchen**  
 und Manschetten.  
**GRETE WEMPE, PIRNA**  
 Barbiergasse 10, Tel. 344.

**Nähmaschinen**  
**Fahrer**  
 Reich auf, Marc, Elton, etc., Nation  
 Reparaturen, Ersatz-  
 Fahrrad-Haus, etc.  
 Aug. Marc, Pirna  
 Reitbahnstr. 4

**Achtung!**  
**Sämtliche Textilwa-**  
 sowie Windjacken, etc.  
 jacken, alle Sorten  
 kauft man gut und  
 bei  
**Bruno Gleiberg, Heide**  
 Waldstraße 4 (am Kuhnert)

**Josef Sittler**  
 Schneidermeister  
 Pirna - Kirchplatz  
 Sorgfältige Anfertigung  
 Herrengarderobe  
 Damenkos

**Textilware**  
 Wäsche, Hand-, Wisch- u. Taschentücher,  
 Blusen, Kleider, Anzüge, Mantel-  
 fleusen, Windjacken, Strümpfe, Stiefel-  
 Musselin, Bänder, Schürzen, Schlaf-  
 decken, Selbstbinder, Hosenträger,  
**Reelle Leute erhalten**  
**THIEME, Pirna**  
 1813 und Obere Burgstraße, La



MEISSEN

FREIBERG

Spezial-Schuh-Geschäft Leopold Thorner, Meissen Elbstraße 8

Go Geipel Fische

Bennewitz Nachf. Farben, Kolonialwaren

„Stadt Magdeburg“ Stern, Pflmannstr. 10

Richard Fritzsche Fleischergasse 7

Drogenhaus Emil Koch

Mittschenbroda

Frese, Bäckerei

Madrigal frische Weißwaren

Prof. Broilmann

Rabenau

Arthur Heinisch

Voigt

Wotenhauer

Harandt

Wenzel

Dittmann

Schob, Friseur

u. Fuhrgeschäft Emma Ww.

Mix Petzold

Hilr Schob

Mannsdorf

Warenhandlung

ann Hornuff

nar Kaden

Coswig Karl Wanke

Paul Schmid

Guido Wippler

Weinböhl Modehaus zum Pfau

Otto Schubert

Schmiedeberg

Fleischerei Felix Thiel

Otto Krönert

Ernst Engelmann

Dippoldiswalde

Carl Marschner

Coschütz Blumenhalle

Elisabeth-Drogerie

Textilwarenh. Max Nitzsche

Bannewitz Georg Fleischer

Freital-Potschappel Oswald Mauer

Ostfab Kühne

Zentral-Kaufhaus

Fuhrmanns-Residenz-Bazar

Paul Börner

Heinrich Marko

Warenhandlung

Warenhandlung

Optiker Franz Masuhr

F. Vogler Kolonialwaren

Glueckauf-Drogerie

Zigarrenhaus Hans Neubert

Baufr. Grellmann

Alma Neubert

Fleischer Kurt Müller

Max Keller, Fleischerei

Johann Scholla

Kleinnaundorf Franz Gierisch

Bäckerei Richard Winkler

Kaufhaus Fortuna

Wer bei feinen Einkäufen in Schuhwaren

Reinhold Stephan, Schneidermeister

Wäsche, Schnittwaren Franz Tomaszewski

Fa. Emil Seidel

Freital-Burg Paul Mühlstädt

Rudolf Fischer

Schuhwaren

Hirsch-Kino

Rosa Glockner

Alle Fleisch- u. Wurstwaren liefert preiswert

„Knusperhäuschen“

Bäckerei Oskar Schramm

Karl Weise

Fritz Uhlmann

Buchdruckerei Herm. Liebig

Fleischerei Oskar Hartmann

Alfred Maute

Rehbockschänke

Gasthof Kleinnaundorf

Bäckerei Albin Haber

Erich Kaden

Billige Lebensmittel

Lederhandlung Adolf Bachmann

Grünwarengeschäft Ida Walenta

Schuhwarenh. Max Obermann

Freital-Dörr Arille's Gasth.

Döhlener

Schuhwaren

Vertical text on the right side of the page, possibly a date or page number.